

Sächsisch-
Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetsche.)

Nr. 4.

Halle, Montag den 6. Januar
Hierzu eine Beilage.

1840.

Die Ziehung der 1sten Klasse 81ster Königl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 9. d. M., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen; das Einzahlen der sämtlichen 112,000 Ziehungs-Nummern aber, nebst den 3000 Gewinnen gedachter 1sten Klasse schon den 8ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, durch die Königl. Ziehungs-Kommissionen öffentlich und im Beisein der dazu besonders aufgeforderten Lotterie-Einnehmer Seeger hieselbst, Lehmann aus Halle und Leitgeb aus Liegnitz im Ziehungs-saal des Lotteriehausees stattfinden.

Berlin, den 2. Januar 1840.

Königl. Preussische General-Lotteries-Direktion.

Berlin, d. 2. Januar. Vorgestern feierte Sr. Exc. der k. preuß. G.-Obertribunals-Präsident a. D., Heinrich Dietrich von Grolman, seinen hundertsten Geburtstag. Der Jubilar wurde nämlich am 31. Dec. 1740 in Bochum in der Grafschaft Mark geboren *), und es verdient bemerkt zu werden, daß auch sein Vater ein hohes Alter erreichte und erst im 84. Lebensjahre starb. Die Feier des Tages war ausgezeichnet durch die hohe Theilnahme, welche derselben von Sr. Maj. dem Könige und den Prinzen des königl. Hauses bezeigt wurde. Sr. Maj. der König ließ durch den Minister des königl. Hauses, Fürsten zu Sayn und Wittgenstein, seinen Glückwunsch abtathen. Sr. k. H. der Kronprinz und F. k. H. die Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht, so wie Sr. k. H. der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Maj. des Königs) mit seinen beiden Söhnen k. H., fanden sich in Person bei dem Jubilar ein, um

*) v. G. erhielt am 13. December 1765 Sitz und Stimme im Kammergericht, wurde 1793 Geh. Ober-Tribunalsrath und 1804 Präsident des Geh. Ober-Tribunals. Bei seinem 50jährigen Dienstjubiläum 1815 erhielt er das Prädikat Excellenz und am Ordensfeste 1816 den rothen Adler-Orden erster Klasse; 1817 wurde er Mitglied des Staatsraths, 1838 am 7. Januar erhielt er, zugleich mit der erbetenen Entlassung aus den Staatsdiensten, den schwarzen Adlerorden mit ein höchst huldvolles Königl. Kabinettschreiben. v. G. ist der Einzige von allen Mitarbeitern am „Allgemeinen Landrecht“, welcher noch am Leben ist.

ihm zu dem seltenen Feste Glück zu wünschen. Im Uebrigen wurde das Fest nur im Familienkreise begangen, welcher sich vollständig versammelt hatte und in welchem sich vor Allem die beiden hochgeachteten Söhne des Jubilars, der k. preuß. General der Infanterie, K. W. G. v. Grolman (geb. am 30. Juli 1777) und der Präsident des Ober-Appellations-Senats des Kammergerichts in Berlin, W. H. v. Grolman (geb. den 28. Februar 1781) befanden. Der Jubilar erfreute sich des besten Wohlseins, genoß die Tafelstunden mit Behaglichkeit, beschloß den Tag, welcher den ehrwürdigen Greis vielfach aufgeregt hatte, in seiner gewöhnlichen Lebensweise, und trat, wie wir uns freuen hinzusetzen zu können, am folgenden Morgen so rüstig und wohl in das neue, für ihn das hundertste, Jahr ein, daß wir der guten Hoffnung Raum geben können, er werde auch im folgenden Jahre den noch größeren Schritt in ein neues Jahrhundert eben so rüstig vollführen.

Berlin, d. 3. Jan. Sr. Majestät der König haben dem Land-Stallmeister von Burgsdorff zu Traakhen den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Geheimen Ober-Rechnungs-Rath Stengel zum zweiten Direktor bei der Ober-Rechnungs-Kammer zu ernennen und die Befallung für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Am 31. Dec. v. J. verschied zu Schönfließ bei Berlin der pensionirte Ober-Berghauptmann v. Belthelm, Ritter etc. im 64sten Lebensjahre. Die allgemeine Achtung folgt diesem ausgezeichneten Staatsbeamten.

Berlin, d. 4. Jan. Sr. Majestät der König haben den Capitain von Mühlbach vom Ingenieur-Korps und von Wolke vom großen Generalstabe den Militär-Verdienst-Orden zu verleihen geruht.

Sr. Majestät der König haben dem Wirklichen Geheimen Rath und Gesandten Freiherrn von Bülow das Großkreuz, dem Geheimen Legations-Rath von Le Coq das Kommandeur-Kreuz und dem zeitigen Geschäftsträger in London, Frei-



herra von Werther, das Ritter-Kreuz des Kaiserl. Oesterreichischen Leopold-Ordens zu tragen zu gestatten geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath von Kizing zu Heiligenstadt zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Münster und an dessen Stelle den Ober-Landesgerichts-Rath P a h n zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Heiligenstadt und Kreis-Justizrath des Kreises Heiligenstadt Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Intendantur-Rath P e n o w von der Intendantur des vierten Armee-Korps bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Kriegsrath zu verleihen geruht.

Der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, Fürst Labanoff-Rostowskij, ist nach Kopenhagen, und der General-Major und Kommandeur ad interim der 13ten Division, von Monsterberg, von hier nach Magdeburg abgereist.

Düsseldorf, d. 29. Dec. Nach den Verhandlungen der General-Versammlung der Aktionäre der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Gesellschaft steht in Aussicht, daß diese Bahn mit Ende des Jahres 1840 vollendet sein wird. Es heißt dort ferner, daß die Gesamtkosten der Bahn nebst dem reichlich veranschlagten Betriebs-Kapitale und den Bahnhöfen beinahe die Summe von 1,400,000 Thalern erreichen werde. Das Anlage-Kapital der $3\frac{1}{2}$ Meilen langen Eisenbahn von Düsseldorf nach Elberfeld sei demnach sehr bedeutend; nichtsdestoweniger dürften die Theilnehmer auf eine genügende Dividende rechnen, und zwar nicht nur, weil die überaus dichte Bevölkerung der Gegend und die verhältnißmäßig geringe Entfernung zwischen den großen Städten an den Endpunkten der Bahn die beträchtlichste Personen-Frequenz erwarten lassen, sondern auch, und hauptsächlich, weil die Einnahme von Waaren allein den größeren Theil der Kapital-Zinsen ausbringen werde.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 29. December. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten ist das auf die sechs ersten Monate des Jahres 1840 prolongirte Budget von 1839 genehmigt worden, und zwar mit 35 gegen 14 Stimmen, also mit sehr ansehnlicher Majorität. Der Finanz-Minister war nicht anwesend, wie es heißt wegen Unpäßlichkeit, und an seiner Stelle vertheidigte der Staatsminister van Genep den Gehör-Entwurf.

(Kassel, d. 1. Jan.) Die hiesige Zeitung meldet aus dem Haag, d. 24. Dec.: „Das Gerücht hinsichtlich der Heirath des Königs mit der Gräfin Dultremont gewinnt mit jedem Tag an Glaubwürdigkeit. Einige hochgestellte Personen sind der Meinung, die Verbindung sei schon geschlossen. Wenn gleich dieses zu voreilig scheint, so waltet doch über das Endresultat kaum mehr ein Zweifel; sämtliche Minister, mit Ausnahme des General Van de Bosch, gaben ihre Zustimmung zu diesem Heirathsprojekt. Die Verwerfung des Anleihe-Gesetzentwurfs wäre daher bloß ein Vorwand zu seinem Entlassungsgesuch.“

Dänemark.

Kopenhagen, d. 27. December. Der Andrang der Leute hier und aus der Umgegend, ihren König Frederik auf dem Paradebette zu sehen, ist außerordentlich. Des Morgens 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr wird der Zugang eröffnet und dauert jedesmal, unter dem Geläute der Glocken, 2 Stunden. Schon wenigstens 2 Stunden vorher muß man sich in eine der

2
Straßen, welche der Amalienburg zunächst liegen, postiren, wenn man sich Hoffnung machen will, das Antlitz des erblieblichen Landesvaters noch einmal zu schauen; denn mehr als eine Stunde vorher werden schon alle Zugänge zum Schloß mit Kavallerie gesperrt. An unangenehmen Vorfällen hat es denn unter diesen Umständen bei der stark heranwogenden Menschenmasse nicht gefehlt. Einen seltenen Anblick gewährte gestern und heute Nachmittags der Königs-Neumarkt, wo die Kutschen vom Theater an über den ganzen Marktplatz weg, die Breitenstraße hinunter, bis zum Palais hin dicht hintereinander standen und eine unabhärbare Reihe bildeten.

(Augsburg, d. 31. Dec.) Die Allg. Zeitg. meldet aus Dänemark vom 16. December: Trotz den mancherlei Versprechungen und Zusicherungen, welche König Christian VIII. auf die ihm in großer Menge durch Deputationen überbrachten Adressen zur Antwort gegeben hat, scheint es bei ihm festzustehen, daß an eine Verfassungsertheilung während seiner Regierung nicht gedacht werden soll. Die Thatsache, daß unser jetziger König die norwegische Verfassung sanktionirt hat, mußte natürlich im Volke Wünsche und Hoffnungen nähren, welche, geradezu als Bitten auszusprechen, unter dem Königsgeße gefährlich war. Dennoch geschah dies, erst etwas verhüllt, nach und nach aber fast ganz unumwunden, so daß der König sich endlich genöthigt sah, gegen eine Studentendeputation bestimmt auszusprechen: bei der jetzigen Provinzialstände-Institution müsse man stehen bleiben. Aber diese königliche Aeußerung hat doch nicht vermocht, die Berufungen auf die von ihm gegebene Verfassung zu unterdrücken, und die Tagespresse hört nicht auf, dieses Thema fortwährend zu bearbeiten. Es gereicht dem König sehr zur Ehre, daß er sich dessenungeachtet laut für einen Freund der Presse erklärt hat und in Erwägung ziehen will, ob nicht dieselbe von einigen Beschränkungen befreit werden könne. Ferner hat der König sich für die Oeffentlichkeit der Finanzverwaltung, für allgemeine Wehrpflicht, für die Emancipation der Juden in Schleswig und Holstein, sowie auch für eine Vermehrung der Flotte, wenn die Finanzlage es irgend gestatte, erklärt. Beim Landmilitair spricht man von der Aufhebung mehrerer Regimenter, und überhaupt von nicht geringen Reduktionen in diesem Verwaltungszweige.

Bermischtes.

— Köln, d. 31. Dec. Die hiesige Zeitung enthält aus Elve eine Veröffentlichung des Ober-Procurators, durch welche von einem jungen Menschen vor etwa 20 Jahren, der am 11. October 1839 zu Goch ohne alle Legitimations-Papiere betroffen worden, Nachricht gegeben und der Wunsch ausgesprochen wird, dadurch Anlaß zu geben, über die Person desselben nähere Aufklärung zu erhalten. Die höchst wahrscheinlichen Angaben, die er gemacht hat, sind wesentlich folgende: Er sei seit seinem vierten Lebensjahre einsam in einem etwa zehn Stunden nordwestlich von Straßburg gelegenen Walde erzogen; er sei dort mitten im Walde befindliches einzelnes Haus habe; ihm nebst einem Lehrer und einer ältlichen Haushälterin zum Aufenthalt gedient, und er habe außer diesen beiden Personen und einem sie zuweilen besuchenden Fremden bis zu seiner kürzlich erfolgten Abreise von dort keinen Menschen gesehen. Sein Lehrer habe ihn in der katholischen Religion, in der deutschen Sprache, Geographie, Geschichte, Musik, Naturlehre u. s. w. unterrichtet, und ihm die, im Werke vorfindenden Gegenstände durch Abbildungen deutlich zu machen gesucht, so daß ihm dieselben bei seinem kürzlich erfolgten Eintritt in die Welt nicht ganz unbekannt gewesen seien. Nach der Angabe seines Lehrers sei er im Jahr 1820 zu Straßburg geboren, heiße

Frantz van der Heyden, und werde vielleicht seine Aeltern später kennen lernen. In der Nacht vom 29. auf den 30. September d. J. habe ihn sein Lehrer aus jenem Walde weggeführt, und er sei mit demselben in einem unterwegs angetroffenen Wagen nach 6 Uhr Morgens in Straßburg angetroffen. Hier habe ihn derselbe mit der Weisung, sich nach Nimwegen in Holland zu begeben, um dort Militair-Dienste zu nehmen, entlassen, und ihm 40—50 Thlr. Reise-Geld und eine Marsch-Route behändiget.

— Privatbriefe aus Breslau, die am 31. December in Berlin angekommen waren, enthalten die betrübende Nachricht, daß in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag (28. und 29.) das Eis der Oder bei einem orkanähnlichen Sturm und gewaltigen Wachsen des Wassers gebrochen ist, wobei an 85 Rähne, zum Theil beladen, schwer beschädigt, viele untergegangen und leider auch einige Menschen dabei verunglückt sind.

— Man meldet aus Koblenz vom 28. Decbr.: Während in den östlichen und nördlichen Theilen unseres Staats, so gar in Schlesien, strenge Kälte herrscht und die Wege des Schnees wegen unfahrbar sind, haben wir hier das mildeste Frühlingswetter. Am 21., als das Thermometer in Berlin 6 Grad Kälte zeigte, hatten wir 12 Grad Wärme. Wir sahen gestern ein schönes Bouquet von Rosen, Leofogen und Bohnenblüthen, welche im freien Felde gepflückt waren. Auffallend ist es, daß, während auf der südlichen Alpenseite in Folge heftiger Stürme und Regengüsse alle Flüsse ausgetreten waren, hier auf der nördlichen Seite so trockenes Wetter herrschte, daß seit vielen Jahren der Wasserstand nicht so niedrig gewesen.

— Man meldet aus Konstanz vom 24. December: Morgen feiert man schon Weihnachten, und dennoch haben wir uns bis jetzt der gelindesten Witterung zu erfreuen. Bei 5—6 Grad Wärme kamen dieser Tage Blaufelchen, eine Fischgattung die uns der Bodensee nur in den wärmsten Sommermonaten liefert, zu Markte. Weilchen, Rosen und andere Pflanzen zeigen reges Leben. Im Freien findet man Erdbeeren.

— Stuttgart, d. 29. Dec. Unter den Berichten über die milde Witterung, die besonders im westlichen Deutschland herrscht, enthält der Schwäbische Merkur nachstehendes Schreiben aus dem Badischen vom 27. Dec.: Seit einer Woche haben wir in dem Rhein-Thale eine so ungewöhnlich warme,

jedoch mit häufigem Regen und Nebel verbundene Witterung, daß man sich fast in den Monat Mai oder Juni versetzt laßt. Morgens 8 bis 10 Grade Wärme, die Mittags bei Sonnenschein bis auf 20 Grad steigt und gegen Norden im Schatten noch 13 Grade beträgt, ist nichts seltenes. Bäume treiben wieder einzelne Blätter, Gesträuche schlagen von Neuem aus, die Monat-Rosen blühen wie im Sommer, die Fledermäuse, aus ihrem Winterschlaf erwacht, schwärmen in der Dämmerung wieder, und Bienen und Insekten fliegen herum, wie im vollen Frühling. Alle Spuren des Winters sind verschwunden und die Wiesen prangen noch vom schönsten, frischesten Grün; nur die entblätterten Bäume erinnern an den Winter. Eine solche Frühling-Witterung am Schlusse des Jahres ist in der That um so mehr als eine seltene Erscheinung anzusehen, da sie bis jetzt auf den Gesundheits-Zustand keinen nachtheiligen Einfluß geübet, auch zur Zeit noch kein bedeutendes Austreten der Gewässer herbeigeführt hat.

— Die Venetianer Zeitung vom 17. December meldet, daß in der Nacht vom 6. zum 6. d. M. eine der höchsten Fluthen, die seit Menschengedenken Statt gefunden, von einem Sturmwinde getrieben, jene Stadt, die Inseln von Estuario und Chiozza unter sehr großen Beschädigungen überschwemmte, und dadurch einen auf mehrere Jahre hinaus fühlbaren Nachtheil verursachte. Auf den an Nestre anstoßenden Ebenen gesellte sich noch ein heftiges Regenwetter dazu, so daß bei der gleichzeitig eingetretenen großen Fluth alle sonst kleine Flüsse die Niederungen in Sümpfe und Lagunen verwandelten. Am heftigsten ward aber von den Elementen die Insel Ariano durch die Fluth, durch den Dammbruch des Po, bei Goro, und durch eine Windhose, welche Bäume entwurzelte und Häuser niederriß, mitgenommen. In dieser schreckensvollen Nacht ist eine Mutter mit ihren zwei kleinen Söhnen in den Fluthen umgekommen.

— Aus dem untern Erzgebirge wird vom 29. Decbr. gemeldet: Am 24. December hatten wir 10° Wärme und Jedermann klagte über Hitze und Erschlafftheit. Gesträuche sind ausgeschlagen, Blumen blühen im Lande, Maikäfer und Bienen haben ihre Schlafzellen zum Theil verlassen. Mit einem Wort, unsere Gegend bietet jetzt den Anblick des erwachenden Frühlings dar.

Bekanntmachungen.

Heute keine Versammlung der Stadtverordneten. Schlunf.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadt-Gericht zu Halle.
Von den sub No. 81, sonst sub No. 9. des Hypothekenbuches von Nietleben eingetragenen und daselbst belegenen Grundstücken, sollen die, den Bernhardschen Erben daselbst gehörigen, namentlich: a) die Hälfte des sub b. eingetragenen großen Gartens, b) der sonst zu dem Anspannergasse No. 8. Nietleben gehörig gewesene, jetzt sub a. eingetragene sogenannte Sandberg,

ohngefähr einen Morgen haltend, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 189 Thlr. 14 Sgr. 11 Pf.,

am 9. April 1840, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Große schöne birkene Bohlen, welche sich sehr gut für Instrumentenmacher oder Tischler eignen, liegen zu verkaufen beim Anspanner August Volke jun.
Fienstädt, den 8. Januar 1840.

Ein gesundes starkes Pferd, welches einspannig geht und auch zum Reiten gebraucht werden kann, wird zu kaufen gesucht

Rathhausgasse No. 247.

Bekanntmachung.

Es soll auf den Dienstag als den 14. dieses Monats ein neuer zweispänniger Leitzwagen mit eisernen Achsen, nebst zwei Pferden und zwei neuen Geschirren, auch eine neue zweispännige Winde, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Der Anfang ist Vormittags 9 Uhr.

Kauflustige haben sich einzufinden im Gasthof zum König von Preußen beim Herrn Gastwirth Ulrich auf der Kneipe bei Dammendorf.

Frühe Holsteiner Austern bei
E. H. Rifeh.

Frischen Russ. Caviar, ger. Silber-Pach, größte Rügenwalder Sausesbrüste und fetter Limburger Käse bei
E. H. Rifeh.

Hr. Professor Becker wird sähem Vernehmen nach in einigen Tagen hier eintreffen und mehre Kunst-Vorstellungen aus dem Bereiche der natürlichen Fauna geben. In alten Städten, wo Hr. Becker aufgetreten, hat er den lautesten und ungeheiltesten Beifall gefunden und den Ruf, der ihm vorausgegangen, gerechtfertigt. Seine magischen und physikalischen Experimente sind alle höchst interessant und überraschen den Zuschauer auf die ergößlichste Weise. Alle, die seinen Vorstellungen beigewohnt, fällen einstimmig das Urtheil, daß unter den namhaftesten Künstlern der Art dem Hrn. Becker die erste Stelle gebühre. Seine Leistungen gränzen wirklich an das Zauberhafte. Er bringe einen reichen Apparat mit sich, und steht sich dadurch im Stande, das Publikum durch die häufigste Abwechslung in seinen Productionen zu unterhalten. Mit außerordentlicher Körpergewandtheit verbindet Hr. Becker den angenehmen Vortrag und einen ungewöhnlichen Geschmack in der Anordnung der Scenerie. Wir glauben deshalb, das Publikum im Voraus auf die Ankunft dieses Künstlers aufmerksam machen und ihm recht viele und schöne Genüsse versprechen zu dürfen.

N. N.

Auf dem Rittergute Gnöblzig steht ein stähriges fehlerfreies Pferd zum Reiten und Fahren zum Verkauf.

Bei dem Beginn des neuen Jahres erlaube ich mir sowohl auf meinen

Journallesezirkel,

enthaltend über 24 der vorzüglichsten Journale, zu dem sehr billigen Pränumerationspreis von 1 Thlr. 15 Sgr. pro 1/2 Jahr, als auch auf mein mit so außerordentlich großem Beifall aufgenommenes

Musikalienleihinstitut

aufmerksam zu machen. Zugleich bemerke ich noch, daß von mir stets ein reichhaltiges Lager von Büchern, als auch von Musikalien und Kunstfachen zur Auswahl bereit gehalten wird.

Halle. E. A. Kümmler's
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.
(G. E. Knapp.)

Fortwährend frisch:
Frankfurter Würstchen,
Russischen Caviar,
Sardines à l'huile,
sowie täglich frische Austern.
Halle. G. Kowald,
Neue Promenade No. 1486.

2500 Thlr. sind im Ganzen oders getrennt im Febr. c. auszuleihen. Das Nähere beim Hrn. Justizamman Zimmermann in Schravlan.



Der schon früher angeigte große Thierkampf, soll Mittwoch den 8. Januar, Nachmittag 2 Uhr auf dem Domplatz in dem früheren Pacht Hof, in dem dazu neugebauten Circus Statt finden. Mehreres besagen die Anschlagzetteln.

Halle, den 6. Januar 1840.
Kossi, Menagerie, Inhaber.

Zum Ball, als den 12. und 13. d. M. ladet ergebenst ein
Böttcher in Elbzig.

Schweineborsten und Haare kauft fortwährend zum höchsten Preis
Gustav Jonson, Brüderstraße.

Haasenfelle und andere Rauchwaaren kauft zum höchsten Preis
Gustav Jonson, Brüderstraße.

Verlaufener Jagd-Hund.
Donnerstag den 2. d. M. ist ein Jagd-Hund, weiß und braun getigert, auf dem Rücken einen großen braunen Fleck und braunem Behang, auf den Namen Iris hörend, bei Veessen abhanden gekommen. Wer denselben nachweist, wo er hingekommen, oder zurückbringt nach Halle, große Steinstraße No. 181, erhält eine angemessene Belohnung von
La Baume.

Am 27. Decbr. v. J. hat sich mein Pflugesohn Carl Freyberg heimlich von hier entfernt. Derselbe war bekleidet mit einem dunkelblauen Rock mit gelben Knöpfen, einer schwarzseidenen Weste, leinwandnen Beinkleidern, Stiefeln und einer grüntuchenen Schirmmütze. Wer mir über denselben Nachricht ertheilt oder ihn selbst zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.
Jacob Hanitsch,
in Friedrichsberg bei Wettin.

Eine mit guten Zeugnissen versehene, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene Wirtschaftlerin, sucht Ostern eine Condition. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Unter heutigem Tage eröffnere ich wieder die früher unter der Firma: J. S. Fesche in meinem Hause Leipzigerstraße No. 286. bestandene Eisen-, Stahl- und Blechhandlung und empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel mit der Versicherung, bei möglichst billigen Preisen stets strenge Rechtmäßigkeit zu behaupten.

Halle, den 2. Januar 1840.
Albert Hagemann.

Neue Romane für Lesezirkel.

Marcpat's Abenteuer eines Heimathlosen. 3 Bände. 8. 3 Thlr. 20 Sgr. Davon jeder Theil einzeln unter den Titeln:
— Die geheimnißvolle Schuld. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.
— Der Seesalke. 8. 1 Thlr. 5 Sgr.
— Der räthselhafte Gast. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.

Norden, M., der Matador. 2 Bde. 2 Thlr. 20 Sgr.

Den Lesern von Neustad's Jahr 1812 wird hier aus neuerer Zeit ein gleichergreifendes Gemälde aus dem spanischen Freiheitskriege geliefert.

Wintergrün auf 1840. Herausgegeben von G. Loh. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.

Wolf, die Flucht nach Genf. 8. 1 Thlr.
Zu beziehen durch C. A. Schweisshke und Sohn in Halle.

Zu vermieten
ist zu nächste Ostern der, gegenwärtig von Herrn Wieders benutzte Laden in meinem Hause große Steinstraße No. 180 b. Derselbe eignet sich zu jedem größern Geschäft und kann auch Wohnung dazu gegeben werden.
Jäkel

Einen Lehrburschen sucht sofort der Steinhauermeister Vorkscheln, Rathhausstraße No. 231.

In der großen Steinstraße No. 176 sind 2 Stuben, eine Kammer, nebst Küche und Bodenraum in der obern Etage zu vermieten, und können Ostern bezogen werden.

Verwalter gesucht.
Zum sofortigen Antritt wird auf ein Rittergut im Königreich Sachsen, ohnweit Leipzig, ein unverheiratheter, mit glaubwürdigen Zeugnissen versehener, im 40. bis 55. Lebensalter stehender Oekonomie-Verwalter gesucht. Nur Individuen, die alle diese Forderungen in sich vereinen und tüchtig im Ackerbau und Gärten sind, können berücksichtigt werden. Auf persönliche Meldungen oder portofreie Briefe alles Nähere bei Herrn Dr. Johann Bernhard Eck in Leipzig, wohnhaft No. 865. erste Etage.

Halle

Frankreich.

Paris, d. 29. Dec. Man glaubt nun mit Gewissheit, daß das Rentenkonversion-Projekt in der Kammer zur Berathung kommen werde. Drei Minister haben erklärt, daß das Projekt mit dem Budget zu gleicher Zeit und gleich nach der Diskussion in Betreff der Adresse vorgelegt werden würde.

Das Journal des Débats berichtet: Am Schlusse der gestrigen Sitzung versammelten sich die Deputirten in den Bureau, um die Thronrede durchzugehen. Im Allgemeinen war die Erörterung kalt und gemäßig. Man beschäftigte sich insbesondere mit der orientalischen Frage und mit den Angelegenheiten von Afrika. In Bezug auf letztere war Jedermann dahin einverstanden, daß man in diesem Augenblicke die von der Regierung verlangten Fonds bewilligen müsse. Sämmtliche Minister haben in ihren Bureau erklärt, daß ein Gesetzentwurf über die Rentenumwandlung gleichzeitig mit dem Budget zur Vorlage kommen werde. Im 2. Bureau haben die Hrn. Leste und Duchatel die Versicherung ertheilt, daß über alle wichtigen Fragen im Kabinet Einigkeit herrsche.

Das Dampfboot Tartarus hat Nachrichten aus Algier bis zum 21. December überbracht. Der Moniteur Algerien vom 21. December weiß nichts von dem blutigen Gefechte, das am 17. December bei der Maison Carrée vorgefallen sein sollte. (Die Nachricht von diesem Gefechte beruhte bloß auf den mündlichen Aussagen der Schiffsmannschaft des Neptune und der Amazone, und scheint jetzt, da der Moniteur Algerien nichts davon erwähnt, ungegründet.)

Paris, d. 30. December. General Schramm wurde gestern zum Kriegsminister gerufen. Künftige Woche soll er nach Afrika abreisen.

Das Ministerium erhielt, dem Bernehmen nach, diese Nacht Depeschen aus Algier. Sie sollen nicht sehr günstiger Natur sein.

Der Moniteur Parisien und der Moniteur widerlegen das gestern in Umlauf gesetzte Gerücht, dem zu Folge der Minister des Innern erklärt hätte: es walte ein großes Hinderniß ob, welches Thiers Eintritt ins Ministerium unmöglich mache.

Alle hiesigen Journale räumen heute ein, daß die Nachricht von der großen Schlacht bei der Maison carrée eine reine Erfindung gewesen sei. Daß eine solche Mystifikation so lange dauern konnte, ist fast nicht zu erklären, und die Lousoner Blätter werden Mühe haben, ihre in einem so bestimmten Tone abgefaßten Berichte zu rechtfertigen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Dec. Es hat sich die Voraussetzung der ministeriellen Blätter bestätigt, daß die von Herrn Rowland Hill vorgeschlagene Reduktion des Brief-Porto's auf einen Penny, der vorläufigen Porto-Veränderung, wodurch die Erhebung nach dem Gewicht eingeführt und der einfache Satz im Inlande auf 4 Pence, ohne Rücksicht auf die Entfernungen, bestimmt wurde, sehr bald folgen werde. Diese Aenderung begann mit dem 5. December, und die vollständige Reduktion soll, einer vorgestern erlassenen Schatz-Amts-Berordnung zufolge, schon mit dem 10. Januar in Kraft treten. Die Königin hat selbst für sich die Porto-Freiheit aufgegeben und wird sich, wie ihre Unterthanen, der Stempel bedienen. Die jetzige Gewichtsskala wird beibehalten, so daß jeder Brief, der eine halbe Unze

wiegt, das einfache Porto von einem Penny zahlt. Die Porto-Freiheit für die Parlaments-Mitglieder und für amtliche Korrespondenzen hört auf. Die Grundlage bei dem Einpenny-Porto bildet die Bedingung, daß die Briefe frankirt werden müssen, also Vorausserhebung des Porto.

Das Personal der russischen, so wie der österreichischen Gesandtschaft in London ist in diesem Augenblicke sehr beschäftigt. Baron Neumann, so berichtet der Courier, der, mit einer speziellen Mission beim britischen Hofe beauftragt, hier angekommen ist, wird die Rolle des Fürsten Osterhazy in den Unterhandlungen wegen der orientalischen Frage übernehmen, welche sogleich nach den Feiertagen beginnen sollen, und Baron Brunnow wird Rußland anstatt des ehrwürdigen Grafen Pozzo di Borgo repräsentiren, dessen bedenklicher Gesundheits-Zustand ihn außer Stand setzt, seine diplomatischen Verpflichtungen zu erfüllen. In den diplomatischen Zirkeln wird allgemein geglaubt, daß, da die Absichten Rußlands den Interessen Englands so überaus günstig sein sollen, das einzige Hinderniß, welches einer befriedigenden Lösung dieser verwickelten Frage im Wege stehen dürfte, die Genehmigung der französischen Regierung sein wird.

Bermischtes.

— Die Schlesische Zeitung meldet: Am 18. December fand durch Erfrieren ihren Tod eine 46jährige Weberfrau aus Kammerwaldau, als sie aus Volkshayn zurückkehrte, nahe vor ihrer Heimath. — Zu Goldberg wurde am 19. December gegen Abend von einer ausgestellten Visitationswache bemerkt, daß ohnweit der Vorwerke daselbst eine Frau umfiel. Dieselbe ward sogleich in das nächste Haus getragen und, da sie vor Frost erstarrt war, wieder zum Leben gebracht. Sie sagte aus, daß sie mit einem Mädchen (beide aus Goldberg) den Weg von Ullersdorf nach Goldberg gegangen sei. Auf der halben Wegestrecke wäre aber gegen 4 Uhr es derselben unmöglich geworden, den Weg weiter fortzusetzen und sie sei erstarrend auf der Hälfte der Straße nach Ullersdorf liegen geblieben. Nach dieser Anzeige ward das Mädchen aufgesucht und man fand sie völlig erfroren. Nachts gegen 12 Uhr brachte man sie in die elterliche Wohnung; alle Wiederbelebungsversuche waren fruchtlos und der armen Berunglückten war gerade am 19ten Geburtsfeste ihres Lebens der Tod des Erfrierens geworden.

— Die Schlesische Zeitung meldet aus Warschau vom 23. December: Hiesige Blätter haben schon früher berichtet, daß dem Herrn Joseph Borkowski von der Regierung ein Patent auf sein von ihm erfundenes Mittel, jegliche Art von Gebäuden feuersicher zu machen, ertheilt worden. Um sowohl die Regierung als auch das Publikum von der Wahrheit dieser Sache zu überzeugen, wurde von dem Erfinder vor Kurzem an einem hölzernen Hause inmitten der hiesigen Stadt ein Versuch gemacht. Die eine Hälfte des Daches auf diesem Hause war mit Stroh gedeckt und die andere mit Schindeln. Außerhalb, innerhalb und auf der Stubendecke wurde Feuer angelegt, und dieses Feuer wurde durch Hinzuerfung von Strohbündeln fortwährend unterhalten. Obgleich die Wuth der Flammen das ganze Haus umzingelt hatte, und der Erfinder nicht allein durch Hinzuerfung von Stroh und trockenen Spänen das Feuer überdies immer noch mehr ansachte, sondern auch sogar auf das

Dach noch ein großes Gebund trockene Hobelspäne warf, so brannte dennoch weder das Haus selbst noch das Dach desselben ab, und wurde auch nicht im geringsten beschädigt.

— Im siebenzehnten Jahrhundert wurden im südlichen Deutschland Weiber, die sich gezannt und geschlagen hatten, zur Strafe auf öffentlichem Markte mit den Köpfen neben einander in ein schwarzes Bret gespannt. Eine ähnliche Strafe war auch sonst auf dem Harze üblich; nur statt des Bretes sperrete man die Widerbellerinnen in einen Kasten, aus dem nur der Kopf hervorragte. Die Kästen wurden zwei Rasen lang gegen einander gestellt. Wenn sich beide in dieser Stellung müde gezannt und begeistert hatten, wurden sie ruhig — und dann wieder herausgelassen. Diese Strafe nannte man Weisflage.

— Warschau, d. 25. Dec. Suchodolski, der geistreiche polnische Schlachtenmaler, hat die Arbeiten, welche er für den Kaiser auszuführen, selbst in Petersburg abgeliefert und den Beifall aller Kenner, vorzüglich des gekrönten Kunstgenüßners, in dem Maße geerntet, daß ihm sogleich die Fertigung eines neuen großen Schlachtgemäldes, darstellend die Schlacht bei Ostrolenka, aufgetragen wurde. Der Maler, wie sehr ihm dieser kaiserliche Auftrag schmeicheln mochte, entgegnete: daß er Pole sei, in dieser Schlacht selbst mitgefochten und zwei geliebte Brüder im Gemengel verloren habe; der Kaiser möge ihm also nicht grollen, wenn er sich diesem Werke nicht unterziehen könne. Der Kaiser, die Gefühle des Meisters ehrend, erklärte, daß er ihm nicht nur diese Arbeit erlasse, sondern freistelle, drei andere Schlachtgemälde aus dem Perser- oder Türkenkriege statt des früher verlangten auszuführen, und Suchodolski ist mit diesen Bestellungen hier wieder angelangt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 3. Jan. 1840.	W Gr	Pr. Cour.		W Gr	Pr. Cour.	
		Br.	S.		Br.	S.
St.-Schuldsch.	4	104	103½	Pomm. Pfandbr.	3½	102½
Pr. Engl. Obl. 30	4	103	102½	Rur. u. Nm. do.	3½	103½
Pr.-Sch. d. Sech.	—	71½	71½	Schleßische do.	3½	102½
Nm. Obl. m. l. C.	3½	102	101½	rückst. C. d. Nm.	—	95½
Nm. Schuldb.	3½	102	101½	do. do. d. Nm.	—	95½
Berl. Stadt-Obl.	4	—	102½	Zinsch. d. Nm.	—	95½
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	95½
Elbing do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215
do. do.	3½	99½	—	Neue Duk.	—	18
Danz. do. in Th.	—	47½	—	Friedrichsör	—	13½
Westpr. Pfandbr.	3½	—	101½	And. Goldmün-	—	12½
Gr.-Hj. Pos. do.	4	—	103½	zen à 5 Thlr.	—	9½
Dstp. Pfandbr. do.	3½	102½	101½	Diskonto	—	3
						4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.
Halle, den 4. Januar.

	2 thl.	4 sgr.	— pf.	bis	2 thl.	11 sgr.	6 pf.
Weizen	2	4	—	1	11	6	—
Roggen	1	21	3	—	25	—	—
Gerste	1	8	—	—	11	3	—
Hafer	—	23	6	—	27	6	—

Magdeburg, den 8. Januar. (Nach Wispela.)

Weizen	50 — 60 thl.	Gerste	— — — thl.
Roggen	85½ — 37	Hafer	21 — 22

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 2. Januar.

Weizen	4 thl.	20 gr.	bis	5 thl.	4 gr.
Roggen	3	16	—	3	20
Gerste	2	18	—	2	20
Hafer	1	14	—	1	16
Rappsaat	5	12	—	5	18
W. Rübsen	4	12	—	5	—
S. Rübsen	4	—	—	4	6
Del. der Str.	10	6	—	—	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 3. Januar: Nr. 10 und 2 Soll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 5. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. See-Offizier Bravais u. Hr. Prof. Dr. Martens a. Paris. — Hr. Kaufm. Blumenthal a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Haffel a. Saalfeld. — Hr. Kaufm. Schönert a. Elberfeld. — Hr. Dr. phil. Callenholm a. Upsala. — Hr. Stabsarzt Berg a. Stockholm. — Hr. Kaufm. Jendch u. Hr. Dr. Bucher a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Gräben a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Voigt a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Anschütz a. Magdeburg. — Hr. Dr. Rudolph a. Köthen. — Hr. Kammerherr v. Weisch a. Steinbrück. — Hr. O. Amtm. Helling a. Köstritz. — Hr. Major v. Roggenbuche a. Subl. — Hr. Consiß. Rath Kießling a. Hildburghausen. — Hr. Seminaridit. Albrecht a. Köthen. — Hr. Dr. phil. Kienlen a. Straßburg.

Goldnen Ring: Hr. Wegebaumeister Brennhausen a. Wittenberg. — Hr. Kaufm. Meyer a. Berlin. — Hr. Kaufm. Louis a. Frankfurt. — Hr. Cand. Kühl a. Leipzig. — Hr. O. Amtm. Harmening a. Loderleben. — Hr. Secr. Kettler a. Weimar. — Hr. Cand. Helling u. Hr. Kaufm. Schubert a. Berlin. — Hr. Kaufm. Brecht a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Reg. Rath Osterath a. Magdeburg. — Hr. Lieut. v. Münchhausen a. Merseburg. — Hr. Rittmstr. Koch a. Bennstedt. — Hr. Stud. Harnisch a. Berlin. — Hr. Stud. Schubart a. Schweidnitz. — Hr. Kaufm. Franert a. Heringen. — Hr. Kaufm. Jung a. Leipzig. — Hr. Lieut. v. Köpken a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Hr. Schullehrer Wenige a. Naundorf. — Hr. Kaufm. Jauber u. Hr. Handl.-Comm. Herzog a. Leipzig. — Dem. Häußler a. Magdeburg. —

Nr. 130: Hr. Intendantur-Sekr. Reichmann a. Koblenz.